

Haus Gutenberg

Wirtschaftswissen für alle leicht gemacht! Mit Spieltreff zur finanziellen Fitness

BALZERS Warum habe ich Ende Monat oft ein Loch im Portemonnaie? Welche Versicherungen sind wirklich nötig? Und wie spare ich am besten für mein Alter? Wirtschaftliche Zusammenhänge erscheinen uns im Alltag oft kompliziert. Das WiWi-Brettspiel hilft dir, solche Abläufe leicht zu durchschauen. Und so ganz nebenbei übst du, wie du einen Haushaltsplan erstellst. (pr)

Über die Veranstaltung

- **Termin:** Mittwoch, 14. Dezember, 16 bis 18 Uhr
- **Spielanimation:** Ingo Kleinheisterkamp und Bruno Fluder
- Die **Teilnahme** ist **kostenlos**.
- Wir bitten aus organisatorischen Gründen um **Anmeldung** via gutenberg@haus-gutenberg.li, +423 388 11 33 oder auf www.haus-gutenberg.li/Veranstaltungen.

Erwachsenenbildung

Dayo, Dance-Yoga am Mittwochabend

VADUZ Inspiriert vom Verständnis der richtigen Nutzung der Vitalenergie, verbindet Dayo Methoden aus der östlichen und westlichen Trainingsmethodik. Klassische Yogaelemente verschmelzen dabei mit tänzerischen Schrittfolgen. Fließende Bewegungsabläufe, basierend auf Ganzkörperübungen, die gleichermaßen Kraft, Körperhaltung, Beweglichkeit, Balance und Koordination verbessern, stehen hier im Fokus. Der Kurs 8D25 unter der Leitung von Andrea Cipriano beginnt am Mittwoch, den 11. Januar (17.45 bis 18.45), Uhr im Trainingsraum euphysis, Vaduz. Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pr)

Erwachsenenbildung

Schneeschuhtour für alle

MALBUN Schnuppertour: Die Teilnehmenden wandern über einfaches Gelände und geniessen die frische Winterluft. Man muss kein Ausdauersportler sein, um an der Schnuppertour teilnehmen zu können. Schneeschuhe und Stöcke werden gegen Miete zur Verfügung gestellt. Der Kurs 8D34 unter der Leitung von Michael Bargetze findet am Dienstag, den 24. Januar (18.30 bis 21 Uhr), statt. Treffpunkt: Touristeninformation (vor dem Parkhaus), Malbun. Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta in Schaan (Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an die Adresse info@steinegerta.li). (pr)



Der Ausserrhoder Regierungsrat Alfred Stricker gab das «Steuerrad» der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) an Bayerns Europaministerin Melanie Huml weiter. Für Liechtenstein war Regierungschef Daniel Risch vor Ort (Vierter von rechts). (Foto: ZVG/IBK/Erich Brassel)

Klimaneutrale Mobilität um und auf dem Bodensee fördern

Beschlossen Die IBK-Regierungschefs haben am Freitag in Herisau eine neue ÖV-Strategie beschlossen. Melanie Huml, die neue IBK-Vorsitzende, will die klimaneutrale Mobilität um und auf dem Bodensee weiter voranbringen.

An der 43. Regierungschefkonferenz der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) in Herisau wurde eine neue Strategie für die IBK mit Fokus auf die Verbesserung der «Nachhaltigen Mobilität über die Grenzen» beschlossen.

Im Blick steht dabei vor allem der Öffentliche Verkehr (ÖV), wie die IBK mitteilte. Umgesetzt wird die Strategie 2023-2027 mit konkreten Projekten: Beim grenzüberschreitenden Schienenverkehr zielt das

Programm «Bodanrail 2045» längerfristig auf kürzere Reisezeiten, mehr Direktverbindungen und besser abgestimmte Anschlüsse. Mögliche Lösungsbeiträge will die IBK vor allem im Rahmen der «Regierungskommission Bodensee» mit den nationalen Aussenministerien thematisieren. Auf regionaler Ebene soll ab 2023 eine von der IBK angestossene Geschäftsstelle «ÖV Bodensee» die Vermarktung und Kommunikation im Öffentlichen Regionalverkehr über die Grenzen stärken.

E-Charta Bodensee verlängert

Auch die E-Charta Bodensee wurde von der Regierungschefkonferenz bis 2025 verlängert, um die Elektromobilität weiter auf einen grenzüberschreitend vernetzten Weg zu bringen. Dazu dienen Treffen der über 50 Unternehmen, Organisationen und Initiativen aus der Bodenseeregion, welche die E-Charta mittragen.

Appenzell Ausserrhoden gab den IBK-Vorsitz für 2023 an den Freistaat Bayern weiter. Bayerns Europaministerin und ab 2023 IBK-Vorsitzende Melanie Huml sagte in Herisau: «Ein Ziel meiner Arbeit als IBK-Vorsitzende wird es sein, eine emissionsfreie Schifffahrt auf dem Bodensee auf den Weg zu bringen.» Sie wolle insgesamt die klimaneutrale Mobilität um den und auf dem Bodensee weiter voranbringen, wird Huml zitiert. Ihr liege dabei etwa ein Ausbau der Infrastruktur auf dem Bodenseeradweg am Herzen – einer der beliebtesten Radwege Europas. «Aber wichtig ist mir auch, den Bodenseeraum als eine Modellregion in Brüssel zu präsentieren. Er ist eine starke Erfolgsregion, in der länder- und regionenübergreifend engagiert zusammengearbeitet wird», so Huml.

Zufrieden mit dem Jubiläumsjahr

Im Rahmen der Konferenz wurde den Angaben zufolge auch eine positive

Bilanz des Jubiläumsjahrs «50 Jahre IBK» unter dem Vorsitz von Appenzell Ausserrhoden gezogen: Die Regierungschefs hätten festgestellt, dass die Impulse der «Gipfelerklärung 2022» vom 14. Januar 2022 auf dem Sämtis in den zahlreichen Jubiläumsaktivitäten und bei der Erarbeitung der neuen Strategie aufgenommen und weiterentwickelt worden seien. «Wir haben das, was uns verbindet, massiv gestärkt», wird der IBK-Vorsitzende des Jahres 2022, der Ausserrhoder Regierungsrat Alfred Stricker, in der Mitteilung zitiert. «Das Gemeinsame wirkt auch den Fliehkräften entgegen, die in Richtung der europäischen Hauptstädte ziehen. Die IBK zeigt, dass das internationale Miteinander funktioniert – wenn man will. Wir wollen das und wir können es auch. Die Menschen rund um den Bodensee haben das verdient», so Stricker abschliessend. (red/sda)

Weitere Infos: www.bodenseekonferenz.org

Universität Liechtenstein

EU-Botschafter für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein zu Gast

VADUZ Am vergangenen Dienstag war S.E. Petros Mavromichalis, Botschafter der EU für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein, zu Gast am Campus der Universität Liechtenstein. Anlässlich seines Besuchs hielt er den Vortrag «Das geopolitische Erwachen der EU – der Ukrainekrieg und seine Folgen» mit anschliessender Podiumsdiskussion mit Regierungsrätin Dominique Hasler unter der Moderation von Prof. Dr. Konstantina Papathanasiou, LL.M. Der Vortrag im Auditorium, bei dem viele junge Studierende, Menschen aus Liechtenstein und der Umgebung sowie Personen aus verschiedenen Institutionen anwesend waren, wurde von Konstantina Papathanasiou eröffnet. Als Experte für Strafrecht hielt sie fest, «dass die Angriffe der russischen Armee

eine Menschenrechtsverletzung darstellen.» Regierungsrätin Dominique Hasler betonte in ihren Grussworten den Ernst der Lage und erzählte von ihrem Besuch in der Ukraine: «Am meisten berührt hat mich die Begegnung mit den Menschen in Kiew und wie sie ihr Land und unsere gemeinsamen europäischen Werte verteidigen.» Aus ihrer Sicht «soll und muss Liechtenstein einen Beitrag leisten und Akzente setzen, welche unseren Ressourcen gerecht werden». Petros Mavromichalis knüpfte an die Worte der Regierungsrätin an und betonte, dass auch «die, die in einem Land leben, in dem Frieden herrscht, die europäischen Werte des Friedens, der Schaffung von Wohlstand, der Sicherung und Förderung der Demokratie, der Erweiterung der persönlichen Freiheiten, der Solidarität unter den Mitgliedsstaaten sowie der Solidarität mit der Welt durch humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit verteidigen müssen».



(Foto: ZVG)

Mit der europäischen Werteunion meint Mavromichalis aber nicht nur die Europäische Union selbst, sondern alle dem Frieden, dem Völkerrecht und der Demokratie ver-

pflichteten Staaten Europas: «Angesichts der aktuellen geopolitischen Herausforderungen müssen die EU und Liechtenstein zusammenstehen. Wir sind gleichgesinnte demo-

kratische Partner. Nur gemeinsam sind wir stark.» In diesem Zusammenhang betonte der EU-Botschafter die enge Freundschaft zwischen Liechtenstein und der Europäischen Union.

Neben dem zentralen Thema, dem Krieg in der Ukraine, wurden am Nachmittag bei einem Gespräch mit Rektor Markus Jäger und Konstantina Papathanasiou auch andere Formen der internationalen Zusammenarbeit angesprochen, wie beispielsweise die Wichtigkeit von Erasmus+. Durch den Austausch von Studierenden in ganz Europa können nicht nur Freundschaften, sondern vor allem ein Verständnis für ein vereintes Europa entstehen. Anschliessend gaben Professoren und Studierenden des Instituts für Architektur und Raumentwicklung eine Führung durch ihr Atelier und die Architekturwerkstatt. Die Universität Liechtenstein freute sich, die Plattform für ein solches Treffen zur Verfügung stellen zu dürfen. (pr)

ANZEIGE